



Alltag im Kinderheim



Ehemalige Heimkinder über ihre Beziehung zu den Mitarbeiter:innen

„Die Erzieher waren fast alle nicht so prickelnd, also achten darauf, dass du aufessen musstest, dass deine Schuhe geputzt sein mussten und dass du dich waschen musstest, auf solche Sachen wurde geachtet.“

(Frau C., 1959-1964)

„Frau B. war ja eher meine Bezugsperson, und mit ihr habe ich auch heute noch sehr guten Kontakt, die war für mich eher wie eine Mutti, und da wollte ich ja bleiben, obwohl ich mit den anderen Erziehern auch klarkam.“

(Frau N., 1987-1997)

„Es gab halt Betreuer, die halt nicht so viel Einfühlungsvermögen hatten. Die haben halt uns als Kinder sehr auf Abstand gehalten. Und klar, ein Kind merkt auch sowas. Und dann gibt's halt auch wieder so Menschen, die dann halt auch merken, wenn's einem schlecht geht. Und die dann auch natürlich fragen und einen auch mal in den Arm nehmen und... Einen einfach mal zur Seite nehmen. Und dann auch einem ordentlich die Leviten lesen können. Aber trotzdem immer noch herzlich sind – und das haben wir halt hier erfahren.“

(Frau S., 1991-1997 und Frau B., 1993-1997 im Dialog)

„Es gab eine Erzieherin, die ein Kind für mein Empfinden als ihren Liebling bevorzugt hat. Ich stand mehr so hinten an. Die Erzieherin hat dem Mädchen was mitgebracht, irgendwie Kleinigkeiten, war freundlicher zu dem Kind und bei mir war sie so sehr erzieherisch.“

(Herr O., 1974-1978)

„Es war sehr harmonisch, also es war wie theoretisch ... wirklich wie eine Familie. Auf jeden Fall, ob Küche oder Wäscherei oder Hausmeister etwa ... war wunderschön.“

(Frau F., 1985-1997)

„Wir sind auch mal über die Stränge geschlagen und haben die Gutmütigkeit von Frau G. ausgenutzt. Macht man bei seinen Eltern, glaube ich, auch. Wir wussten, da kann nichts passieren. Bei Herrn L. hätten wir so was nicht gewagt, oder? Also, im Großen und Ganzen hatten wir es wirklich gut hier.“

(Frau B., 1993-1997)

Herr O. (1970er Jahre) resümiert, dass er den Heimaufenthalt nicht schön, aber auch nicht schlecht erlebt hatte:

„Ich hab‘ halt so gelebt hier.“

